

Biß wieder sie im blutt den wahren ausgang findett.
 Wie Christus lied^c im blutt' auch so muß leiden sie
 Ohn blutig's leiden doch kan sie bestehen nie.

Dergestalt haben obige Lateinische gedanken fur dißmall in Deutsche Reime gesetzt fallen wollen.¹ Wildungen den 30 BrachMonats im Jhar 1639.

T a *Eingefügt.* — **b** *Eingefügt für <oder>*

TI a *S. die verbesserte Version crevit in 390701 I.* — **b** *Vgl. wuchs sie ran in 390701 I.* — *c* *Lies: litt*

K Der Beginn der Wildunger Badekur F. Ludwigs (Der Nährende) und seiner Gemahlin Sophia (s. Anm. 7) war für die Zeit unmittelbar nach Ostern 1639 (14. April) geplant, verzögerte sich jedoch. S. LHA Sa.-Anh./Dessau: Abt. Köthen A 9a Nr. 16. Erst am Montag, dem 20. Mai, wurde die Reise angetreten (Bl. 21r) und dauerte sieben Tage bis Wildungen (Bl. 20r). Der Kuraufenthalt fiel in eine Phase relativer Ruhe Waldecks im Krieg, bis die Grafschaft im August/September 1640 die Stationierung der schwed. Hauptstreitmacht unter Johan Banér (FG 222) bei Wildungen zu erdulden hatte, die ihre Stellungen um Fritzlar — gegenüber der ksl. Armee unter Ehz. Leopold Wilhelm und Piccolomini (FG 356. 1641) — einnahm. Vgl. 400810 K 7. In diesem Zusammenhang fand auf dem Schloß zu Arolsen am 16. 9. 1640 a. St. Banérs Vermählung mit seiner dritten Frau Mgf. Johanna Margaretha v. Baden-Durlach (1623–1661) statt. Vgl. *Pufendorf: Kriegs-Geschichte*, 12. Buch, 545; *Theatrum europaeum*, Tl. 4 (1643), 385 u. 394; Friedrich Seidel: Waldeck im 30jährigen Kriege. In: *Historische Forschungen und Probleme. Peter Rassow zum 70. Geburtstag*. Hg. K.-E. Born. Wiesbaden 1961, 44–65, hier 57 u. 59f. Zurück zum Sommer 1639: Am 2. 7. traten F. Ludwig und seine Begleitung die Rückreise von Wildungen an (s. 390701), am 6. Juli traf die Reisegruppe wieder in Köthen ein (a. a. O., Bl. 26r). Am 19. 5. 1639 (Bl. 18rv) hatte Ludwig Diederich v. dem Werder (FG 31) von der bevorstehenden Badereise unterrichtet (Bl. 18r). Werder möge während der Abwesenheit den Räten des Teilft.s Anhalt-Köthen in allen Fragen beratend zur Seite stehen und auf Gesandtschaften oder auf den vom Senior des Gesamtfürstenhauses, F. August v. Anhalt-Plötzkau (FG 46), einberufenen Zusammenkünften Ludwig vertreten. Am selben Tag erging auch eine Ermahnung des Fürsten an die Köthener Regierung, während seiner Abwesenheit Sorgfalt und Umsicht walten zu lassen und im Bedarfsfall Werders Rat einzuholen (Bl. 17rv). Vgl. außerdem LHA Sa.-Anh./Dessau: Abt. Bernburg B 2l Nr. 17. S. auch 390504A, 390701, 390712, 390712A u. 390814. Zum geschätzten Wildunger Sauerbrunnen vgl. zuletzt 380522 u. Carl Reichardt: *Geschichte von Stadt und Bad Wildungen*. Bad Wildungen 1949, 103 ff.

¹ Seit 1628 stand Gf. Wolrad IV. v. Waldeck-Eisenberg (FG 114. Der Frühespate) nachweislich mit Fürst Ludwig in brieflichem und persönlichem Kontakt. S. 281105 u. 281126. In die Gesellschaft wurde der Graf während eines Kuraufenthaltes F. Ludwigs im August 1626 aufgenommen. Am 23. 6. 1639 hatte F. Ludwig aus Wildungen an den Grafen geschrieben und angefragt, ob ihm ein Besuch am 27. 6. in Arolsen gelegen käme (STA Marburg: 115 Waldeck 2 Anhalt 2, 1 Bl.), was dieser am 24. 6. bejahte (s. sein Antwortkonzept, a. a. O., 1 Bl.). Am 30. 6. dankt Gf. Wolrad für den Besuch F. Ludwigs und seiner Angehörigen und erkundigt sich nach der hoffentlich reibungslosen Rückkehr des Fürstenpaares nach Wildungen (Konzept, a. a. O., 1 Bl.). Vielleicht stellt, falls sich die Schreiben nicht überschneiden haben, der vorliegende Brief die Antwort auf Gf. Wolrads Brief vom selben Tage dar.

² Es wird sich kaum um den in 390701 genannten „französischen Alexandre“ handeln